

11. Berliner Theologisches Gespräch

„Lufthoheit über den Kinderbetten“?

Wer erzieht unsere Kinder?

Öffentliche und/oder private Kindererziehung im gesamtgesellschaftlichen Kontext

am 03.02.2003 im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin

Einführungsrede

Jochen Borchert:

Sehr geehrte Frau Falk,
sehr verehrte Frau Pursian,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich darf Sie sehr herzlich zu unserem 11. Berliner Theologischen Gespräch begrüßen. Ich freue mich, dass Sie zu unserem 1. Theologischen Abendgespräch in diesem neuen Jahr hier so zahlreich gekommen sind. Als Nordrhein-Westfale habe ich leider nicht daran gedacht, dass die Berliner um diese Zeit Urlaub machen, insofern wäre es eigentlich sicher besser gewesen, dieses Thema in der Nicht-Ferien-Zeit zu machen, aber wir werden uns bemühen in Zukunft auch an die Ferienzeiten in Berlin intensiver zu denken als wir diesmal getan haben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
das Thema „Familie“ ist wieder „in“. Nicht zuletzt die spürbaren Auswirkungen auf unsere Rentenversicherungssysteme haben die Familienpolitik und speziell die Frage der Kinderbetreuung wieder auf die politische Tagesordnung gesetzt. Mit Absicht haben wir den provozierenden Titel „Lufthoheit über den Kinderbetten“ gewählt. Ich denke dahinter steckt ein ernster Hintergrund. Die, wie ich finde, empörenden Äußerungen des SPD-Generalsekretärs Olaf Scholz: „Wir wollen die Lufthoheit über den Kinderbetten erobern“, hat – glaube ich – auch die Zielsetzung, der dahinter stehenden Politik offenbart. Wollen wir auf dem Rücken der Kinder eine ideologische Debatte austragen oder suchen wir nach Wegen, die es ermöglichen, den Kindern die besten Erziehungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu geben? Junge Frauen sind heute berufstätig und zwar auch dann, wenn Sie Mütter sind. Gleichzeitig gibt es den Wunsch nach Zeit für die Familie. Kinder brauchen die Zeit mit ihren Eltern und die Entscheidung, wie die eigene Familie organisiert werden kann, kann denke ich niemand der Familie abnehmen. Unsere politische Verantwortung ist aber die Herstellung eines Klimas, in dem sich eine kinder- und familienfreundliche Gesellschaft entwickeln kann. In Deutschland wird dabei leider vorrangig eine quantitative Debatte geführt, in der es in erster Linie etwa um die Zahl von Krippenplätzen geht. Die Qualität und die Qualifikation der Erzieher, die auch im Vergleich zu anderen europäi-

schen Ländern ganz sicher nicht an der Spitze ist, ist nur ein Gesichtspunkt, den ich kurz anschneiden möchte. Es geht nicht mehr nur um bessere Einrichtungen für unsere Kinder. Wenn es um bessere Einrichtungen für unsere Kinder geht, dann denke ich müssen wir immer drei Dinge sehen: Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder.

Ich will jetzt aber kein Einführungsreferat halten, sondern will dies unseren Referentinnen des heutigen Abends überlassen.

Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen Frau Pursian vorzustellen, die als Pädagogin und Soziologin über einen genaueren, vertieften Einblick in die öffentliche Kindererziehung verfügt. Unser Vorstandsmitglied und die parlamentarische Geschäftsführerin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Ilse Falk, wird mit ihrem Eingangsstatement zur privaten Kindererziehung beginnen. Nach den Ausführungen von Frau Pursian haben Sie dann Gelegenheit mit beiden Referentinnen zu diskutieren. Wir wollen wie immer, wie das beim EAK alte Tradition ist, unsere Veranstaltung spätestens um 21:00 Uhr beenden. Ich darf Sie dann im Anschluss an die Diskussionsveranstaltung zu einem Empfang hier in die Nachbarräume einladen, wo es dann auch noch Gelegenheit gibt, das Gespräch weiter fortzusetzen.

Bevor wir jetzt mit der Veranstaltung beginnen und ich Frau Falk bitte, mit ihrem Statement zu beginnen, möchte ich Ihnen noch unseren neuen Bundesgeschäftsführer vorstellen. Der bisherige Bundesgeschäftsführer des Evangelischen Arbeitskreises ist von der Kirche Berlin-Brandenburg abgeworben worden. Wir mussten einen neuen suchen. Nach den guten Erfahrungen mit einem Pfarrer der Kirche Berlin-Brandenburgs haben wir uns wiederum für einen Pfarrer entschieden und ich darf Ihnen Herrn Christian Meißner als neuen Geschäftsführer des Evangelischen Arbeitskreises vorstellen. Sie haben sicher nachher beim Empfang Gelegenheit, ihn weiter kennen zu lernen und mit ihm zu sprechen.

Ich darf jetzt Ilse Falk sehr herzlich um ihr Statement bitten und danach Frau Pursian. Vielen Dank.